

Verantwortl. Redakteur: M. D. Köhler in Stettin.  
Verleger und Drucker: A. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.  
Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.  
vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht  
kostet das Blatt 50 Pf. mehr.  
Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt  
15 Pf., im Abendblatt und Anzeigen 30 Pf.

## Deutschland.

**Berlin, 10. Oktober.** Herr v. Soden, welcher, wie als feststehend erachtet werden kann, am 1. April 1891 das Amt eines Zivilgouverneurs in Deutsch-Ostafrika antreten wird, verläßt morgen Europa, um sich an die Stelle seiner zukünftigen Wirksamkeit zu begeben. Er soll zunächst sich an Ort und Stelle über die dortigen Verhältnisse informieren, um dann der Reichsregierung Vorschläge über die künftige Gestaltung der inneren Verwaltung und die Regelung der Rechtsverhältnisse zu machen. Daneben ist bereits ein Entwurf für die spätere Regierung unseres ostafrikanischen Schutzgebietes ausgearbeitet; derselbe soll dem Reichstag in Form einer Denkschrift zugehen. Während in Deutsch-Ostafrika einer völligen Neuorganisation entgegengekehrt, herrscht über die Stellung, welche Reichskommissar v. Wissmann dabei einnehmen wird, völlige Unklarheit. Nach etatsmäßiger Feststellung wird seine Stellung in der bisherigen Form nur bis zum 1. April 1891 dauern, also bis zu demselben Tage, an welchem Baron v. Soden sein Amt antreten soll. Man nahm nun ursprünglich an, Major v. Wissmann werde nach Ablauf seines Urlaubs demnächst nach Ostafrika zurückkehren, wo es ja zweifellos noch manche Arbeit für seinen energischen Geist gäbe. Allein es wird behauptet, der Reichskommissar werde überhaupt auf seinen Posten nicht mehr zurückkehren, weil er sich durch zurückgegebene Fülle, daß ein anderer Reichsbeamter auszuweisen ist, in näher Zeit als höchster Funktionär im ostafrikanischen Kolonialgebiet tätig zu sein. Aber auch wenn Major v. Wissmann wirklich noch seine Wirksamkeit weiter aufnehmen würde, so scheint doch festzustellen, daß seines Verbleibens in Deutsch-Ostafrika über den 1. April 1891 hinaus nicht sein wird. Man sagt, er sei der vielleicht nicht unberechtigten Ansicht, seine bisher so gefürchtete Autorität werde bei den Eingeborenen leiden, sobald diese sehen, daß er nicht mehr der höchste ist, sondern daß ein Höherer über ihm steht. Die Araber und Suahelien haben einen feinen Sinn für Aeußerlichkeiten, aber es fehlt ihnen das Verständnis für sachliche Unterschiede, an denen sie nur die persönliche Bedeutung herausfinden. Andererseits wollen wir aber der Reichsregierung durch seinen Vorwurf daraus machen, daß sie der Ansicht ist, als höchster Zivilbeamter unseres Schutzgebietes eigne sich der Mann weniger, welcher eben erst mit rücksichtsloser Energie und mit oft unvermeidlichen Härten einen Aufstand niedergelassen hat, der unserer Verfassung zu gefährden drohte und ihn gefährdet hätte, wenn nicht bei seiner Unterdrückung die größte Strenge angewandt wäre. Das Schwert hat nun keine Schuldigkeit getan. Nachdem der Friede wieder eingeleitet ist, muß auch die Milde in ihr Recht treten. Schon aus diesem Grunde mag ein Wechsel in der Person des höchsten Beamten nicht ohne Berechtigung erscheinen. Immerhin wäre es nicht zu verwundern, wenn Major v. Wissmann sich abgelehnt erwiese, unter den veränderten Verhältnissen in Deutsch-Ostafrika weiter zu wirken. Ob ihm in dem Kolonialrat, der geschaffen werden soll, eine entscheidende Stimme zugesprochen ist, erscheint auch zweifelhaft; denn man sagt, daß bei der Zusammenfassung dieser beratenden Körperschaft weniger an Männer, die auf dem Gebiet der Kolonialpolitik praktische Erfahrung besitzen, gedacht werden soll, als vielmehr an Vertreter der Rechtswissenschaft und Diplomatie — ein Umstand, der gewiß nicht geeignet ist, einen Mann wie Wissmann, der vielleicht schon aus anderen Gründen Ursache zur Verstimmung haben mag, zur weiteren Betätigung seiner Kraft im Kolonialdienste geneigter zu machen.

Der Generalkommando der Armee hat die Bestimmung erlassen, daß fortan einige Regimenter der Armee und Marine alljährlich im Herbst einen Lehrgang im hygienischen Institut der Universität Berlin durchmachen, um sich über die in neuester Zeit so bedeutenden Fortschritte auf dem Gebiete der Hygiene, besonders der Bakteriologie, zu unterrichten und diese Fortschritte auch für den Sanitätsdienst nutzbringend zu machen. Der Kursus beginnt Mitte dieses Monats und dauert bis Mitte November. Er wird von Geh. Rath Professor Robert Koch geleitet.

Ebenso wie die früheren werden der „Nord. Allg. Ztg.“ auch die letzten Zeitungs-nachrichten über die für das Ober-Präsidium der Provinz Sachsen in Betracht kommenden Persönlichkeiten als nicht zutreffend bezeichnet. So viel aber steht fest, daß das Staatsministerium über die Personen für Wiederbesetzung des Magdeburger Oberpräsidentenpostens sich bereits schlüssig gemacht hat.

Der obersteleische Berg- und Hüttenmännische Verein hat in seinem dem preussischen Minister für Handel und Gewerbe über die Gewerbeordnungs-Novelle eingereichten Gutachten gegen die von der Reichstagskommission in erster Lesung beschlossene Verlängerung der Sonn- und Festtagsruhepausen aufs entschiedenste Stellung genommen. Der Verein hält die in der Regierungsvorlage vorgeschlagene Stundenzahl für das Aeußerste, was große Industrien und noch mehr deren Arbeiter ohne die schwersten Schädigungen zu erdulden nachgerade ertragen könnten und hält selbst bezüglich der Regierungszahlen eine dahingehende Mobilisation für notwendig, daß für die nicht auf einen Sonntag fallenden einzelnen Feiertage die Ruhezeit nicht 24, sondern nur 12 Stunden zu betragen habe. Was die Frage der verbleibenden Beschäftigungszeit von verheirateten und unverheirateten Arbeiterinnen betrifft, so hat der Verein durch eine im zweiten Vierteljahr 1890 veranstaltete Erhebung festgestellt, daß von den insgesamt innerhalb der obersteleischen Montanindustrie beschäftigten 14,532 Arbeiterinnen verheiratet waren 436 oder rund 3 pCt., verheiratet 712 oder 4,9 pCt. der Gesamtzahl. Ledig waren demgemäß 921 pCt. Der Verein ist auf Grund der Ergebnisse dieser Erhebung demgemäß der Ansicht, daß für die obersteleische Montanindustrie die Einschränkung der Arbeitszeit für die verheirateten Arbeiterinnen ohne jegliche nachtheilige Folgen wäre, da man dann einfach an Stelle der wenigen bisher beschäftigten verheirateten Arbeiterinnen unverheiratete einstellen würde. Der Verein glaubt aber, daß diese Entlassung der verheirateten Arbeiterinnen außerordentlich zu beklagen sein würde, da speziell in Oberschlesien nur in Fällen bitterster Noth eine Arbeiterfrau auf der Grube oder Hütte um Arbeit nachsucht, wofür sie solche auch vielfach

nur mit Rücksicht auf ihre Nothlage erhält. Um dieser andernfalls unvermeidlichen Härte für die Arbeiterbevölkerung vorzubeugen, hat der Verein das Ersuchen gestellt, auch von einer verschiedenen Normirung der Maximalarbeitszeit für verheiratete und unverheiratete Arbeiterinnen Abstand zu nehmen.

Nachdem der Direktor der Berg- und Hüttenverwaltung, Oberberghauptmann Dr. Huysen von seiner Reise in die schlesischen Berg- und Hüttenreviere zurückgekehrt ist, fand gestern im Amtsgebäude der genannten Verwaltung eine Sitzung statt, an welcher Minister v. Berlepsch und Unterstaatssekretär Magdeburg theilnahmen. In derselben sollen neben laufenden Verwaltungsangelegenheiten auch Maßnahmen besprochen worden sein, welche der Entwicklung der staatlichen Bergwerksbetriebe zu maßgebigen Vorbildern einer wirksamen Arbeiterfürsorge dienen sollen. Dahin gehören organisatorische Änderungen in der Stellung der unteren Bergbeamten und Bediensteten, die weitere Förderung der Wohlfahrts-einrichtungen für Bergleute u. dgl. Die in Frage stehenden Maßnahmen werden sich theils aus dem Verwaltungswege treffen lassen, theils gesetzgeberische Akte erfordern.

**Königsberg i. Pr., 10. Oktober.** Die „Königsberger Allgemeine Zeitung“ meldet über den Eisenbahnunfall bei Gildenheden: Zunächst sei der hinter der Lokomotive folgende Pannwagen entgleist; der hinter demselben befindliche Postwagen und der Schlafwagen seien stehen geblieben. In Folge der Entgleisung des Gepäckwagens habe sich der vordere Theil des Zuges von dem hinteren getrennt, einige der hinter dem Schlafwagen befindlichen Wagen seien umgefallen und meist stark beschädigt auf der Strecke liegen geblieben.

**Grünberg i. Schl., 10. Oktober.** Die Direktion der hiesigen englischen Wollenwarenfabrikation erklärt die von hier telegraphirte Meldung, daß sie demnächst 600 Arbeiter entlassen werde, für keine Begründung entbehrend. Die englische Wollenwarenfabrikation sei in der ausreichenden Weise beschäftigt und denke eher an eine Vermehrung, als an eine Verminderung ihres Arbeiter-Personals.

**Köln, 10. Oktober.** Die Kaiserin Friedrich ist in Begleitung des Oberhofmeisters Grafen v. Soden und der Hofdame Gräfin v. Brühl um 7 Uhr 15 Min. hier eingetroffen. In Bonn war Ihre Majestät von dem Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe empfangen worden und hat in dessen Begleitung den Kauf des Nachmittags die Villa besucht, den zukünftigen Wohnsitz der Prinzessin Viktoria und des Prinzen Adolf, besichtigt. Hier nahm die Kaiserin ein Souper ein und reiste um 7 Uhr 45 Min. weiter nach Berlin.

**Köln, 10. Oktober.** Die „Köln. Ztg.“ sagt bezüglich der Verleihung des türkischen Berrats an die bulgarischen Bischöfe, Rußland habe gegen jenes Vorgehen der Pforte keinen förmlichen Einspruch erhoben, weil Rußland in früherer Zeit jene Verleihung empfohlen habe. Die Pforte habe daran rechtzeitig erinnert und dadurch den Einspruch Rußlands verhindert, jedoch sei es keineswegs wahrscheinlich, daß die Verleihung im Einverständnis mit Rußland erfolgte, vielmehr habe die Türkei mehrfach die Angelegenheit als eine innere ihres Reiches bezeichnet.

**Hamburg, 9. Oktober.** Am neu eröffneten Alkanal, an welchem und zwar an den Schuppen 35 und 36 der Dampfer „Barmen“ zuerst angelagte und lichte, hat seit den etwa 6 Tagen der Verkehr mit Schiffen einen solchen Aufschwung genommen, daß die Schuppen bereits vollkommen belegt sind. Es sollen nun dem Vernehmen nach mehrere der dort erbauten Schuppen, die fast vollendet sind, in der aller nächsten Zeit dem Verkehr ebenfalls übergeben werden. In den letzten Tagen hat die Zahl der Schiffe mit Massengütern bedeutend zugenommen.

**Braunschweig, 10. Oktober.** Dem preussischen Landtag wird in der nächsten Session jenseits der preussischen Staatsregierung eine Vorlage wegen Bewilligung von mehreren Millionen Mark zum Umbau des Staatsbahnhofs in Braunschweig zugehen. Dieser Angelegenheit des bedeutend gesteigerten Verkehrs völlig unzulängliche Bahnhof soll, nach dem nun im Prinzip feststehenden Projekt, an der jetzigen günstigen Stelle inmitten der Stadt verbleiben, aber erheblich erweitert und analog dem großartigen Bahnhof in Frankfurt a. M. als Sachbahnhof mit 10 bis 12 Perrons eingerichtet werden.

In Angelegenheiten des Tarifwesens auf den deutschen Eisenbahnen trat hier gestern eine amtliche Konferenz zusammen, an welcher sich fünf preussische Eisenbahndirektoren, und zwar diejenigen von Hannover, Magdeburg, Frankfurt a. M., Altona und Bromberg durch ihre Delegierten betheiligten. — Daran schloß sich heute eine Konferenz der bei den Eisenbahnbahnen fungierenden höheren Maschinentechniker der preussischen Staatsbahnen.

**Münster, 10. Oktober.** Der hiesige Magistrat laßt die Vorstände der Metzger- und Gastwirthvereine zur Besprechung von Maßnahmen gegen das Vieheinflußverbot ein. In einer Sitzung des Magistrats wurde der Rückgang des Viehschlachtkontingents um 10 Prozent seit Jahresfrist konstatiert. — Auch für Bielefeld ist jetzt die Einfuhr österreichischer Schweine gestattet.

**Karlsruhe, 10. Oktober.** Der Präsident des Staatsministeriums und Präsident des Ministeriums des Innern Dr. Turban ist auf sein Ansuchen von dem letzten Amt entbunden und der Ministerialdirektor Eisenlohn mit der Leitung der Geschäfte des Ministeriums des Innern beauftragt worden. Der Großherzog begibt in einem Handschreiben an Dr. Turban diese Einschränkung und hofft, daß dadurch dessen lothbare Kräfte geschont und mit seiner langjährigen Erfahrung dem Staate nutzbringend erhalten bleiben.

Der Großherzog verließ Dr. Turban den Orden Vertholds I. von Böhmen. **Strassburg, 8. Oktober.** Die deutsche Schulverwaltung hat bekanntlich in den Volksschulen des rein deutschen Sprachgebietes Schulpflichtigen das Französisch beibringt, das unter der früheren Verwaltung den gesamten Unterricht beherrschte hatte. Eine Ausnahme wurde nur in Mülhausen und einigen andern Städten mit mehrsprachigen Schulen auf besonderen Antrag der betreffenden Gemeinde-Verwaltungen gemacht.

Die Sache hat sich jedoch in keiner Weise bewährt. Bei einer Stundenzahl von 2-5 in der Woche konnten nur verschwindend kleine Erfolge, namentlich im Sprechen des Französischen, erzielt werden. Bei dem Mangel an Gelegenheit zur Uebung hatten die Schüler ein paar Jahre nach der Entlassung meist alles wieder vergessen. Außerdem wurde den deutschen Schülern durch das Französisch so viel Zeit entzogen, daß die Klassenziele nur unvollkommen zu erreichen waren. Da ferner das Bedürfnis, französisch zu lernen, bei den in Betracht kommenden Bevölkerungsschichten von Jahr zu Jahr mehr zurücktrat, so ist dieser Tage vom Oberschulrath beschlossen worden, künftig das Französisch ganz aus den Volksschulen zu beseitigen, und zwar geschieht dies in der Weise, daß die nächste Stern aus der Mittel- in die Oberklasse übertretenden Schüler keinen französischen Unterricht mehr erhalten. Bei den bereits in der Oberklasse befindlichen Kindern wird das Französisch in bisheriger Weise fortgeführt, so daß also die Maßregel in drei Jahren zur Durchführung gelangt sein wird.

**Oesterreich-Ungarn.** **Graz, 10. Oktober.** Heute Abend begann die 50jährige Jubelfeier der Bergakademie Leoben in Anwesenheit von Delegirten der Bergakademien Freiberg und Manskthal, des Vereins deutscher Eisenindustrieller, des Direktors Altkampfer der Krupp'schen Werke in Essen und des Direktors Nagel-Dresden. Die Stadt ist reich besetzt. Mit der Feier ist eine Besichtigung des Baues der neuen Alpenbahn Eisenberg-Vordernberg verbunden.

**Peft, 10. Oktober.** Der Handelsminister Baroth erklärte in der heutigen Sitzung des Finanzausschusses, die Anlegung von doppelspurigen Bahnen werde stufenweise erfolgen. Ferner sei die Regierung prinzipiell geneigt, die Angelegenheit der ungarischen Seefischerei eventuell durch Auflösung des Vertrages mit dem „Oesterreichischen Lloyd“, soweit sich derselbe auf Ungarn beziehe, zu ordnen. Diesbezügliche Verhandlungen seien bereits im Zuge.

**Niederlande.** **Amsterdam, 8. Oktober.** In der zweiten Kammer, welche gestern ihre Arbeiten wieder aufgenommen hat, interpellirte der Abgeordnete Buijs die grabe anwesenden Minister des Aeußeren über die von der Presse verbreiteten Gerüchte, daß der englische Markt für niederländisches Vieh geschlossen werden solle. Leider, so lautete die Antwort vom Minister, seien diese Gerüchte nur allzuwahr, denn auf Grund eines in der Gemeinde Baals in Limburg, also an der östlichen Landesgrenze, vorgekommenen Falles der Klauenseuche unter 15 Stück Rindvieh sei die Einfuhr von niederländischem Vieh überhaupt, auch über Delft, wo sie bisher noch zugelassen war, verboten worden. Dies ist ein sehr harter Schlag für die inländische Viehzucht, und es scheint sich die schon mehrfach ausgesprochene Vermuthung zu bestätigen, daß die englische Regierung an verschiedenen Plätzen besondere Agenten und Spione hat, welche ihr jeden Fall einer Viehrandheit alsbald berichten, der dann im Interesse der englischen Viehzüchter durch den Staatsrath in der rücksichtslosesten Weise ausgebeutet wird. Die Mac Kinley-Bill ging wenigstens mit offenem Visir und mit echtem Yankee-Übermuth zu Werk, in England, wo man sich äußerlich und theoretisch zum Freihandel bekennt, ist die Maske der Heuchelei vordringend noch unentbehrlich.

Die „Amsterdamer Courant“ bringt folgende interessante Mittheilung: In einem Amsterdamer Blatt wird darauf aufmerksam gemacht, daß hier zu Lande nur eine einzige Pulverfabrik besteht und daß diese das Eigentum einer Aktiengesellschaft ist. Die Satzungen derselben bringen es mit sich, daß sie — also auch der größte Abnehmer von Pulver, der Staat — von einem Fremdling, dem Herrn Kottwilt (!) in Hamburg, abhängig ist. Wir glauben keinen Augenblick, daß dessen Vaterlandsliebe so weit gehen wird, daß er nicht in erster Linie auf seinen eigenen Vortheil bedacht wäre; aber es ist doch ein gradezu unhaltbarer Zustand, daß ein Land, das für seine Wehrbarkeit sorgen muß, hinsichtlich des unentbehrlichsten Verteidigungsmittels von Privatleuten abhängig ist, die ihrerseits wieder von einem Ausländer abhängen.

**Saag, 10. Oktober.** Einem Kommando des „Staats-Courant“ zufolge ist in dem Befinden des Königs beinahe keine Veränderung eingetreten. Der König leidet wenig, ist aber beständig matt. Die Ernährung ist befriedigend.

**Frankreich.** **Paris, 8. Oktober.** Seit einiger Zeit laufen gegen den Finanzminister Rouvier allerlei Gerüchte um, daß er seine Stellung zu privaten Spekulationen an der Börse ausübe und mißbrauche. Herr Charles Laurent macht sich jetzt in seinem neuen Blatte „Le Jour“ zum Echo dieser Gerüchte, die bereits an die bekannten Wilson-Skandale erinnern, und veröffentlicht einen Artikel, worin er offen und rücksichtslos Alles erzählt, was man Herrn Rouvier vorwirft, um, wie er sagt, diesem eine sicherlich erwünschte Gelegenheit darzubieten, sich zu rechtfertigen. Es heißt in dem Artikel:

„Inmitten der anständigen Leute, aus denen das gegenwärtige Ministerium besteht, befindet sich ein Mann, dem man nachsagt, seine hohe Stellung zu seinem Privatinteresse anzubenden. Herr des öffentlichen Marktwortes, durch seine Macht im Namen des Staates zu kaufen und zu verkaufen, wird er angeklagt, für seine eigene Rechnung zu spekuliren und sich so durch Mittel zu bereichern, die die elementarste Redlichkeit missbilligt. Dieser Mann ist der Finanzminister Herr Rouvier. Ich weiß, mit welcher hochmüthigen Berachtung er eines Tages in der Kammer eine ähnliche Verschuldung von sich ließ. Weil ich damals von seinen Anträgen der Entrüstung bewegt wurde, will ich ihm heute die Gelegenheit und das Mittel liefern, uns von Neuem zu beruhigen. Neben mir offen! Man erzählt, daß Herr Rouvier mit Hilfe von Zwischenhändlern, deren Namen man nennt, an der Börse spielt, und zwar mit der Sicherheit des Gewinnes. Man erzählt, daß er ein ingenieus Schachspiel in Bewegung setzt, indem er den Cours der Renten fallen macht, wenn er kaufen will, und wiederum durch Agenten des Staates lassen läßt, wenn er nötig hat, daß die Kurse steigen, um seine Gewinne zu realisiren. Man

erzählt, daß er bei diesem Spiel seit mehreren Monaten bedeutende Summen gewonnen hat. Auf diese Weise erklärt man die jetzige Lage der Börse, deren künstlicher und daher gefährlicher Charakter alle Welt erkennt. Wenn die Staatsfinanzen so zum Vortheil eines Mannes oder einer Gruppe geleitet werden, wenn der nationale Kredit, ins Ungemessene hochgetrieben, Gefahr läuft, bei dem geringsten Zwischenfall tief getroffen zu werden, so darf man sagen, daß unter dem bestehenden äußeren Anschein sich die verwerfliche Agiotage verbirgt, und man muß den hieran Schuldigen suchen. Nun, es ist Herr Rouvier, dem man diese Rolle zuschreibt. Wenn man sich täuscht, so wird er es ohne Zweifel beweisen können. Jedenfalls hat der Skandal einen solchen Umfang angenommen, daß Schweigen unmöglich ist. Es genügt heute auch nicht mehr, daß Herr Rouvier, um sich ein finanzielles Attribut zu schaffen, den Bankier nennt, der mit der Verwaltung seines kleinen Privatvermögens betraut ist. Dies ist der „Deutschbankier“. Hinter demselben stehen andere Bankiers, welche die wirklichen Gehülfen und Voragenten des Herrn Ministers sind. Wären diese ihren kostbaren Klienten bei den Operationen noch so gut versteckt, alle Welt erkennt ihn. Erinnern wir uns an die Lehren unserer jüngsten Geschichte. Die heutigen Franzosen, für Vieles gleichgültig und störrisch, haben vielleicht nur noch eine Leidenschaft und einen Ehrgeiz: Sie wollen anständig regiert sein. Thiers sagte, daß Frankreich dem Weisesten geböre. Wir sagen heute: „Die Regierungsgewalt muß in den reinsten Händen sein.“

Der „Matin“ druckt diesen Artikel nach und schiebt sich den Ausführungen Laurents vollständig an, da auf dem Finanzminister auch nicht ein Schatten eines Verdachtes ruhen dürfte.

Es ist freilich ein eigenthümlicher Freundschaftsdienst, gegen Jemanden, unter dem Vorgeben, daß man ihm die Möglichkeit, sich zu rechtfertigen, liefern wolle, die schwersten Anklagen zu schleudern und man wird daher vielleicht nicht fehlgreifen, wenn man in den Artikeln des „Jour“ und des „Matin“ vielmehr den Beginn einer Campagne sieht, die auf den Sturz des Finanzministers Rouvier hinarbeiten. Bringt doch gleichzeitig die „Petit republique francaise“ folgende Worte:

„Wir sind in der Lage, versichern zu können, daß sich im geheimer Ministerialrath eine äußerst lebhaft diskutierte zwischen dem Minister des Innern Herrn Constans und dem Finanzminister Rouvier erhoben hat. Herr Rouvier mußte sich gewisse Akte hinsichtlich des Budgets und der Hilfsmittel, mit denen er den Defizitbetrag von 17 Millionen zu decken gedenkt, vorwerfen lassen. Sehr ernste Meinungsverschiedenheiten brachen außerdem bezüglich der allgemeinen Politik des Kabinetts aus, über die die beiden Minister durchaus nicht derselben Ansicht sind.“

**Paris, 10. Oktober.** Wie der „Temps“ meldet, wird der Minister des Aeußeren Ribot der Kammer demnächst einen Bericht über die Lage in Tunis vorlegen. Dieser Bericht, welcher durch das Gesetz von 1884 bedingt ist, wird zum ersten Male erstattet.

Die Fortführer des Bezirks Velfort, sowie die Grenzpfähler sind mit Lebelgewehren ausgerüstet worden.

**Bourges, 10. Oktober.** Heute Vormittag fand in der Militär-Feuerwerkschule eine furchtbare Melminexplosion statt, durch welche 4 Personen getödtet und 31 verwundet wurden.

**Bourges, 10. Oktober.** Die Explosion in der pyrotechnischen Schule soll durch unvorsichtiges Gebahren eines Feuerwerkers mit einer Melminbombe herbeigeführt worden sein. Das Gebäude ist vollständig zerstört. Einzelne Sprengstücke wurden bis zu 500 Meter weit geschleudert. Wie es heißt, seien 10 Personen getödtet und 40 verwundet worden. Die Getödteten sind zum Theil ganz unkenntlich.

**Marseille, 10. Oktober.** Die Kaiserin von Oesterreich ist heute hier eingetroffen.

**Carvin, 10. Oktober.** Die Lage ist im Allgemeinen ruhiger. Die Gruben-Gesellschaft hat die hauptsächlichsten Forderungen der Arbeiter angenommen und ist das Ende des Streikes demnächst zu erwarten.

**Bray, 10. Oktober.** Die von den Grubenarbeitern verlangte Lohnerhöhung ist von der Bergwerks-Gesellschaft zurückgewiesen worden. Die Arbeiter geben sich jedoch den androhten Streik auf einen günstigeren Zeitpunkt zu verschieben.

**Spanien und Portugal.** Sehr pessimistisch wird die Lage des portugiesischen Königthums in einem Telegramm geschildert, welches dem Pariser „Eclair“, einem oesterreichischen Verbindungs pflegenden Blatt, aus London zugegangen ist: „Die Zustände in Lissabon werden in Stone House, der neuen Residenz der Gräfin von Paris, für so bedenklich angesehen, daß am Morgen des 8. d. M. eine Depesche an den bekanntlich in Nordamerika weilenden Grafen von Paris abging, welche ihn von den Gefahren in Kenntnis setzte, die den König Karl und die Königin Annelie, bekanntlich eine Tochter des Grafen von Paris, bedrohen. Man befürchtet den Ausbruch einer Revolution, die für die königliche Familie um so verhängnisvoller wäre, als der König es im Anfang der Krise an der nöthigen Festigkeit fehlen ließ. Die zu dem Zwecke, die königliche Familie von Portugal zu schützen, ausgesandte italienische Flotte gewährt der Frau Gräfin von Paris nur geringe Beruhigung für ihre Tochter und ihren Schwiegersohn, weil die Parteien durch diese italienische Rundreise zur See noch mehr aufgeregt wurden. Wenn die Dinge einen ganz allgemeinen Charakter annehmen, so kehren der Graf von Paris und sein Sohn, der Herzog von Orleans, schleunigst nach Europa zurück, ohne Zweifel nach Madrid. Es würde dem Grafen von Paris nicht passen, seinen Wohnsitz in England zu haben in dem Augenblick, da die britischen Forderungen ein furchtbares Chaos über Portugal heraufbeschwören.“

**Großbritannien und Irland.** Die „Times“ spricht sich über Cretius Rede ebenfalls sehr befriedigt aus: „Anherhalb der Triebkraft könnte Italien entwerfen nur ein Vajallat Frankreichs werden, oder es müsse seine Selbstständigkeit behaupten, mit gleichem Kostenanwand wie jetzt, ohne einen Werthersatz in Bezug auf seine politische

Unabhängigkeit und Sicherheit zu haben. Die Franzosen hatten es Italien niemals vergeben, daß es Frankreichs Ohnmacht 1870 benutzt habe, um Rom zu besetzen. England habe zwar seinen Vertrag mit Italien, immerhin könne England eine politische Herabsetzung Italiens, eine Verwandelung des mittelländischen Meeres in einen französischen See durch Verabreichung der italienischen Seemacht keineswegs gleichgültig sein. Die „Times“ hofft daher, Cretius werde sich behaupten können. Ein Sturz seines Kabinetts bleibe immerhin möglich, denn die Italiener seien arm und überbeuert, aber ein allgemeines Mißvergnügen, welches Cretius Fall herbeiführen könne, existire bisher nicht.

**London, 10. Oktober.** Im Gerichtshof zu Tipperary herrschte heute die größte Verwirrung. Beim Beginn der Verhandlung stellte sich nämlich heraus, daß zwei der Hauptangeklagten Irland verlassen haben und bereits auf dem Wege nach Amerika sind, um, wie der Anwalt Healy bemerkte, ein früheres Engagement einzulösen. Der Gerichtshof rief die betreffenden Bürger auf und erklärte, als diese die Angeklagten nicht vorführen konnten, die Bürgschaft von 40,000 Mark für verfallen. Diese zählt die Nationalliga.

**London, 10. Oktober.** Ein Telegramm aus San Francisco berichtet über eine Dynamit-Explosion in der Rosario-Goldmine in Kalifornien. Ein Magazin, viele Zentner Dynamit enthaltend, explodirte und 10 Bergleute kamen dabei ums Leben.

**Rußland.**

Ueber die Lage in Finnland wird der „Polit. Korr.“ aus Petersburg von einem außerordentlichen Berichterstatter geschrieben: In den Kreisen der finnlandischen Bevölkerung herrscht eine sehr gedrückte Stimmung, da man wahrnimmt, daß die russische Regierung in ihrem Bestreben, die Verwaltung in Finnland nach russischem, wenn auch keineswegs bewährtem Muster einzurichten, unentwegt fortfährt, ohne Rücksichtnahme auf die Schwierigkeiten, die sich einem derartigen Beginnen in den Weg stellen, und auf die Gefährdung eigener Interessen. Und doch hätten die in dieser Richtung bisher gewonnenen Erfahrungen die Nachbarn in Petersburg überzeugen können, daß die Sache nicht so leicht geht, als man ursprünglich gemeint hat und daß sie im Augenblicke nur eine eklatante Schlappe erleben müßten, wenn sie ihre so gewaltsamen Angriffe auf die mehr oder weniger autonomen Institutionen des Großfürstenthums fortsetzen würden. Bekanntlich sind Anfangs dieses Jahres besondere Regierungskommissionen eingesetzt worden, welche die Aufgabe haben, geeignete Vorschläge zur Vermehrung der besonderen Post-, Münz- und Zollverwaltungen im Großfürstenthum mit denjenigen des Kaiserreichs auszuarbeiten. Die meist jugendlichen und unerfahrenen russischen Mitglieder dieser Kommissionen gingen mit großem Selbstvertrauen an ihre Arbeit und erlaubten sich sogar nicht selten ihren älteren, hocherbienenden finnischen Kollegen gegenüber ein ganz unpassendes Betragen. Die auf genaue Kenntniss der Verhältnisse und Bedürfnisse des Großfürstenthums gegründeten Gegenbemerkungen der finnlandischen Kommissions-Mitglieder wurden gänzlich unbeachtet gelassen, und in den russischen Journalen hawwinnischer Richtung erschienen zahlreiche Artikel, in welchen Finnland wegen seines vermeintlich erfolglosen Widerstandes gegen die geplanten Maßregeln geradezu verhöhnt wurde. Als man aber zur praktischen Ausführung der Vereinigung der finnischen und russischen Verwaltung schreiten sollte, erwies sich dieselbe nämlich, was vor Allem das Post- und das Zollwesen anbelangt, als äußerst schwierig. Das Postwesen im Großfürstenthum ist weit besser organisiert, als im Kaiserreich, viel höher entwickelt und steht in vollkommener Uebereinstimmung mit den Einrichtungen, welche von den der „Union postale universelle“ angehörigen Staaten schon längst adoptirt worden sind, und noch in diesem Augenblicke wissen die russischen Fachmänner für das Postwesen nicht, wie sie unter den obwaltenden Umständen die geplante „Verschmelzung“ in Angriff nehmen sollen. Was die Zollfrage betrifft, so haben sich gegen die Zoll-Union zwischen dem Großfürstenthum und dem Kaiserreich sehr ernste Bedenken ergeben, indem die russische Industrie, die gegenwärtig durch die gegen Finnland bestehende Zollgrenze geschützt ist, im Falle der Aufhebung der letzteren der sehr starken Konkurrenz der hochentwickelten Industrie des Großfürstenthums ausgesetzt wäre, und es ist nicht abzusehen, wie die widerwärtigen Interessen in Einklang zu bringen wären. Unter solchen Umständen dürfte sich die russische Regierung die Sache jedenfalls zwei Mal überlegen, bevor sie die Zoll-Union mit Finnland in's Werk setzt. Was schließlich die Münzfrage betrifft, so scheint die auf diesem Gebiete angestrebte Vereinigung wider Erwartung der Russen und wohl auch der Finnländer bis auf Weiteres vertagt worden zu sein, nachdem Finanzminister Wladimirsky im letzten Augenblicke seine frühere Haltung in dieser Frage ganz geändert und durchgesetzt hat, daß Finnland „vorläufig“ sein eigenes Münzsystem behalte, weil die Einführung des russischen Münzsystems Finnland gegenwärtig großen Schaden, Rußland aber keinen Nutzen bringen könnte.

**Griechenland.** Nach einer uns aus Athen zugehenden Meldung war es in den vorigen politischen Kreisen schon seit Anfang dieses Monats bekannt, daß der russische Thronfolger auf seiner Weltumsegelung einen Besuch in Konstantinopel nicht abstatten würde. Dagegen wurde dem Athener Hofe von Petersburg aus bereits offiziell der Besuch des Großfürsten-Thronfolgers zum 22. Oktober angemeldet. Bemerkenswerth ist dabei, daß der russische Gesandte in Athen, Herr Onon, den Befehl erhielt, dem Thronfolger bis Desfa entgegen zu reisen und ihn während seines Aufenthaltes in den Küstendörfern des mittelländischen Meeres zu begleiten. Bisher war gemeldet worden, daß Herr v. Nelidow den Zarwitsch auf dieser Strecke begleiten würde; Herr Onon aber gilt in allen Kreisen der Panlawisten als ein viel geschickter Agent wie der russische Botschafter in Konstantinopel, so daß man in Athen in Herrn Onon bereits den Nachfolger Nelidows zu erblicken glaubt. — Das Aufgeben des Besuchs in Konstantinopel wird nun ferner in ministeriellen Kreisen Athens direkt als ein Erfolg der gemeinsamen Bemühungen Onons und



fallen.



# Anna Witte,

## Markmarkt 4,

beehrt sich den Empfang sämtlicher Neuheiten in Herbst- und Winter-Gütern ergebenst anzuzeigen.  
**Pariser Original-Modellhüte,**  
**Wiener Filzhüte, Kinderhüte, Trauerhüte**  
u. Trauerflor, sowie sämtliche Putzartikel bei billiger Preisberechnung.

### Offene Stellen.

#### Männliche.

**Reisler-Fehrling** wünscht Beschäftigung  
gr. Bollwerkstr. 6.

**Ein tücht. Drechslergeselle**  
erhält sofort dauernde Beschäftigung.

**A. Holldorf, Grabow a. D.,**  
Wollweberei u. Drechlerei.

**Einem Lehrling**  
für die Drechlerei u. Blockmacherei  
unter günstigen Bedingungen sucht

**A. Holldorf, Grabow a. D.**

Ein kräftiger Bursche, der die Böttcherei erlernen  
will, kann sich melden bei

**Gesche, Wallstraße 37.**

### Hosenschneider

auf nur gute Kammerhosen.

**70-80 Pfg. Arbeitslohn,**  
finden dauernde Beschäftigung.

**S. Lewin,**  
grosse Domstrasse 22, 1.

Ein Schneidergeselle auf gute Lagerarbeit u. Woche  
wird verlangt. **Grossmann, Bogenhagenstr. 17.**

Tüchtige Schneidergesellen a. Lagerarbeit bei hohem Lohn  
u. dauernd. Beschäftigung verl. gr. Bollwerkstr. 51, v. 11.

Tüchtige Schneidergesellen auf gute Lager-  
arbeit a. Woche u.

Paletots verl. **Grossmann, Bogenhagenstr. 41-44, 11 I.**

1 tüchtiger Schneidergeselle auf bestellte Arbeit wird  
verlangt

1 tüchtiger Hosenbügler u. verl. **Böttgerstr. 13, S. 1. 1. 1. 1.**

**Tischlerlehrlinge** werden verlangt

1 **Tischlerlehrling** verlangt

**Richlewsky, Bogenhagenstr. 32.**

3 Schuhmacher-Gesellen werden verlangt

**Fuhrstraße 11, 2. Tr.**

Ein tüchtiger Bügler auf Hosen verlangt

**W. Puhle, Fischerstr. 3, 3. Tr.**

Ein Schneidergeselle

auf Stück oder Woche, gute Lagerarbeit, verlangt

**E. Weide, Bogenhagenstr. 51, vorn 2. Tr.**

**Schneidergesellen**

auf gute Lagerarbeit auf Stück oder Woche verlangt

**G. Gohlke, Bogenhagenstr. 7, Hof 1. 2. Tr.**

2 tüchtige Schneidergesellen auf nur gute Lagerarbeit

a. Stück verl. **Wachmann, Bogenhagenstr. 2, Hof 3. Tr.**

Schneidergesellen verlangt

**J. Dix, Kronprinzenstr. 24, Hof 3. Tr.**

**Tücht. Rock- und Paletotschneider**

finden dauernde und lohnende Beschäftigung

**H. Domstrasse 10a, 3. Tr.**

#### Weibliche.

Maschinen- u. Handnähmaschinen a. Jackets u. Paletots

b. hoh. Stücklohn sof. verl. **H. Bollwerkstr. 6, III.**

1 tüchtige Hand- und Maschinennählerin auf bessere

Knaben-Anzüge werden verlangt

**Grabow, Alexanderstr. 18, 1. Tr. geradeaus.**

**Nähmaschinen**

auf St.-Hosen werden verlangt

**Hinterbenderstr. 4, 4. Tr.**

Tücht. Hand- u. Maschinennählerin a. Jackets u. Paletots, l.

Arb., b. hoh. Woch. o. Stückl. u. gr. Wollwerkstr. 51, v. 11.

Hosenmähnerinnen finden gute dauernde Arbeit

**Bogenhagenstr. 7, v. 4. Tr.**

**Nähmaschinen,**

auf gute Kammerhosen geübt, finden dauernde

Beschäftigung bei **E. Popp, Wilhelmstr. 16, v. IV.**

**Hand- und Maschinennählerin**

auf Paletots und Jackets bei hohem Stücklohn finden

dauernde Beschäftigung.

**Bornstein, Neißelägerstr. 13, II.**

**Hand- und Maschinennähnerinnen**

für Jackets und Paletots, recht flott, gesucht.

**Albrechtstr. 4, 4. Tr. r.**

Maschinen- u. Handnäht. a. Hosen verl. **Bollwerkstr. 4, 4. Tr.**

**Wermietungen.**

**Wohnungen.**

**Bestend,** Werderstr. 33 sind zum 1.

2 Wohnungen preiswerth zu vermieten.

Näheres das. im Laden.

2 Stub. u. Küche sof. 2-3 Stub. u. Zubh. 3.

1. Novbr. zu verm. **Näh. Bollwerkstr. 37, 1. Tr.**

1 kleine Wohnung zu vermieten, monatlich 9 M.,

Königsplatz 17.

**Stuben.**

1 ordtl. jg. Mann findet fremdliche Schlafstelle

**Faltenwalderstr. 27, Hof 3. Tr. r.**

1 auf. Mann findet sofort Schlafstelle bei

**W. Wetzel, Grabow, Frankenstr. 7, 2. Tr.**

1 Schlafstelle ist zu vermieten bei

**Tillack, grüne Schanze 15, 4. Tr.**

1 möbliertes Zimmer ist an zwei Herren oder Damen

zu vermieten **Grinhof, Heinrichstr. 36, 2. Tr. I.**

Ein anständiger junger Mann findet helle freundl.

Schlafstelle **Frauenstr. 52, 4. Tr. r.**

1 Mann f. Schlafstelle **Wilhelmstr. 22, h. 2. Tr. I.**

1 **Thermascherhölzer** od. dergl. findet freundliche

Schlafstelle **Vittoriplatz 7, S. 2. Tr. r.**

### Für Eilschrift Sonnecken's Eilfedern

1 Auswahl mit  
Halter  
50 Pfg.

Für  
Rundschrift  
Sonnecken's  
Rundschrift-  
Federn  
1 Auswahl  
1 M.

### F. SOENNECKEN'S SCHREIBFEDERN

Welche Feder palst für meine Hand am besten?

Bei  
steiler



Feder-  
haltung

Bei ge-  
streckter



Feder-  
haltung

Für dünne Schrift: . . . Auswahl Nr 1  
Für mittelstarke Schrift: Auswahl Nr 2  
Für dicke Schrift: . . . Auswahl Nr 3

Für dünne Schrift: . . . Auswahl Nr 4  
Für mittelstarke Schrift: Auswahl Nr 5  
Für dicke Schrift: . . . Auswahl Nr 6

Preis der Auswahl: 30 Pf. — In jeder Handlung vorrätig

### Für Schönschrift Sonnecken's Normalfedern

1 Auswahl  
50 Pf.

Ausführliche  
Preisliste  
mit Abbildungen  
auf Wunsch  
kostenlos.

Winterpaletots, neueste Moden, von 10, 15, 20 bis 40 M., Prachtexemplare  
30 M., Jacket- und Modanzüge in nur guter Confection von  
12, 15, 18, 21 bis 40 M. pr. Knabenanzüge und Knabenpaletots, nur Neuheiten,  
größte Auswahl, billige Preise nur bei

**18 J. Fuchs, obere Bentlerstraße 18.**

### Herren-Winter-Paletots

Besten Genres zum Preise von 22-60 M.  
**Herren-Schlafröcke, Knabenanzüge u. Paletots**  
empfiehlt  
**Bernhard Lewinsky, Kohlmarkt 7.**

### Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt in größter Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen

**J. Steinberg,**

**20 Breitestraße 20.**

NB. Meine Geschäftsräume befinden sich nur Breitestraße.

### Jul. Brantz, Hofphotograph,

Stettin, Königsthor 13, Ecke Königsplatz,

hat sein hiesiges photographisches Atelier von der Mendenstraße nach dem Königs-  
thor 13 verlegt. Haupt-Eingang Königsthorpassage mit Personen-Fahrrad zum  
Atelier, 2. Eingang vom Königsplatz aus.

**Quaglio's Bouillon-Kapseln**

vom Erfinder selbst hergestelltes, allein echtes Fabrikat, in  
sieben Ländern patentirt. Nach dem Atteste des vereideten Gerichtschreibers  
Dr. C. Bischof, unter dessen ständige Kontrolle die Fabrikation gestellt ist, alle  
wesentlichen Bestandtheile der Bouillon (die Extraktivstoffe des Fleisches, Gelatine, Fett,  
Gewürze, Suppe, Gemüse und Kochsalz) in bester Qualität enthaltend. Mit Liebig's  
Fleischextrakt und frischen Suppen-Gemüsen und Kräutern ohne ätherische Es-  
senzen hergestellt.

Für 10 Pfennige eine grosse Tasse (1/4 Liter) Bouillon,

welche von frisch bereiteter Fleischbrühe nicht zu unterscheiden ist.

Vor den Nachahmungen wird gewarnt!

Man sehe auf Name und Schutzmarke und verlange ausdrücklich

**Quaglio's Bouillon-Kapseln.**

Zu beziehen in allen grösseren Kolonialwarenen-, Delikatessen-  
und Drogen-Handlungen Deutschlands. Grossisten mögen sich wenden an das  
Chemisch-technische Laboratorium von Quaglio, Berlin NW.  
Fabrik: Holzmarktstrasse 67, Laboratorium: Schiffbauerdamm 16,  
Bureau: Louisestrasse 25.

„Eine Tasse Fleischbrühe hat häufig eine kräftigende Wirkung, nicht“  
„daraus, weil ihre Bestandtheile Kraft erzeugen, wo keine ist, sondern“  
„weil sie auf unsere Nerven so wirken, dass wir uns der vorhandenen“  
„Kraft bewusst werden und empfinden, dass diese Kraft verfügbar ist.“

**Justus von Liebig.**

**Carl Bressel,**

Büchsenmacherei u. Gewehrlager,  
Stettin, Breitestr. 19, nahe der Papestrasse,

empfiehlt sein großes Lager von Jagdgeweh-  
ren aller Art Scheiben- u. d.

Püschbüchsen der tüchtigsten Systeme,  
Centralfener-Büchsenflinten und

Dreiläufer mit feinsten Geyssbüchsen, alle

Sorten Festungs-, Revolver u. c. u. sowie jede dazu

gehörige Munition, festes Pulver, gepresste Kugeln

und Schrot in allen Nummern.

NB. Für sicheren präzisen Schuss, sowie für solide

Arbeit aller meiner Gewehre und Waffen leiste ich größte

Garantie.

**Bakenhofer Bier,**

30 Fl. 3 Mk., von 15 Flaschen ab

frei Haus.

**A. Murawski,**

Augusta- u. Moltkestr.-Ecke

Garantirt ächte

**Prälzer u. Rheinweine**

in allen Preislagen

(von 75 S. an per Liter), sowie

**Rothweine**

(von 95 S. an per Liter).

Flaschenpreis in Flaschen von 25 Liter an. Zufendung

unter Nachnahme franco Empfangsstation.

Proben berechnen franko!

**Richard Bing, Speyer a. Rh.**

**Eichene und fichtene Planken-**

**färbung, Metall-Färbung,**

ganz gefärbt, halb gefärbt und Kinderfärbung mit

innerer und äußerer Decoration

**M. Hoppe, Tischlerstr.,**

**Mösterhof Nr. 21.**

Das berühmte amtlich geprüfte

**Ringelhardt's Giebkner'sche**

**Wund- und Heilpflaster**

heilt alle Geschwülste, Drüsen, Fiechten, Entzündungen,

Schäufel, Krebsgeschwülste, Knochenbrüche,

schlimme Fieber, Frostbeulen, Brandwunden,

Blutergüsse, Hautausschläge, Magenleiden, Gicht,

Reisen u. f. w. schnell und gründlich.

\*) Mit Schutzmarke: auf den Schachteln

zu beziehen a 25 und 50 S. (mit Gebrauchsanweisung)

in allen Apotheken in Stettin. Ferner

aus den Apotheken der Herren A. Schuster in

Grabow; Dr. Meyer, Schwanapothek in Bühl-

chow; G. Maass und J. G. Witte in Belgard;

L. Mulert in Stolberg; E. Schmidt in Stolberger-

winde; F. Witte in Neumarkt u.

Zeugnisse liegen davor aus.

NB. Bitte genau auf obige Schutzmarke zu achten.

## Teppiche

in jeder Grösse und Qualität  
zu sehr billigen Preisen empfiehlt

**Aug. Eichhorn,**

**Breitestrasse 31.**

Aeltere Muster stets ausserordentlich billig.

Berlin W.,  
Leipzigerstr.  
Nr. 22

**J. L. Rex**

Berlin W.,  
Leipzigerstr.  
Nr. 22

(früher Jägerstraße 49/50).

### Thee's neuester Ernte.

Souchong a Pfund Mk. 2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00

Moning Congo a Pfund Mk. 2,00, 2,50, 3,00, 4,00 und 6,00.

Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) a Pfund Mk. 4,00, 6,00 und 9,00.

Thee-Grus a Pfund Mk. 2,00, 2,40 und 3,00.

Ferner: Indische Thee's, sowie Indisch-chine-

sische Mischungen a Pfund Mk. 2,00, 2,50, 3,00, 4,00 und 6,00.

Ausführliche Preislisten meiner sämtlichen Theesorten wie

Muster jederzeit franco und gratis.

Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

### H. NESTLE'S KINDERMIEHL

22-jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen,

worunter

12 Ehrendiplome

und

14 goldene Medaillen.



Zahlreiche

Zeugnisse

der ersten medizinischen

Autoritäten.

**Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.**

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich

deshalb auch **ERWACHSENEN** bei **MAGENLEIDEN** als Nahrungsmittel bestens

empfohlen. Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unter-

schrift des Erfinders **Henri Nestlé, Vevey (Schweiz)**. Verkauf in allen Apotheken und

Drogen-Handlungen.

Das Haus Nestlé hat an der Pariser Weltausstellung 1889 die

höchsten Auszeichnungen, einen **GROSSEN PREIS** und eine

**GOLDENE MEDAILLE** erhalten.

Haupt-Niederlage für Nord-Deutschland

**Th. Werder, Berlin S., und Hamburg, Bohnenstr. 19.**

Nestlé's Kindermehl empfiehlt **Theodor Pée, Breitestr. 60 u. Grabow a. D., Langestr. 1.**

**Pfarrer Seb. Kneipp's Gesundheitswäsche.**

Die Augsburger

Mechanische Tricotwaarenfabrik

vorn. **A. Koblenzer** in Pörfsee-Augsburg

empfiehlt ihre Fabrikate

in **Reinleiner Gesundheits-Wäsche:**

**Tricot-Hemden, Unterhosen, Jacken,**

**sowie Socken und Strümpfe,**

hergestellt aus den besten Materialien

nach Angabe d. hochwürdigen **Pfarrer Seb. Kneipp.**

Unsere Firma ist von Herrn **Pfarrer Seb. Kneipp**

allein berechtigt, solche Unterleiber zu fabriciren, und trägt

unseres **geheimlich geschützten** Fabrikates.

Wegen Niederlagen wolle man sich gefälligst an unsere Fabrik wenden.

**Herr Pfarrer Seb. Kneipp** erklärt und viele S. S.

Merke beständig durch Gutachten, daß unsere Fabrikate in gesundheitlicher Beziehung Jedermann auf's

Beste zu empfehlen sind, insbesondere bei allen Denjenigen, welche die Kneipp-Kur gebrauchen, den Erfolg

erleben bedeutend fördern.

## Tapeten.

Zurückgesetzte Tapeten u. Reste bis 16 Rollen  
zu ausserordentlich billigen Preisen bei

**Aug. Eichhorn,**

**Breitestrasse 31.**



# CACAO-VERO

## HARTWIG & VOGEL

### \* DRESDEN \*

Leichte  
Verdaulichkeit.

Der täglich zunehmende Verbrauch unseres

!!Deutsche Industrie!!

CACAO-VERO

(entölter leicht löslicher Cacao)

bestätigt zur Genuge dessen vorzügliche Qualität, feines Aroma, Ausgiebigkeit u. Billigkeit und wird daher dieser Cacao ganz besonderer Beachtung empfohlen. — Zu haben in Dosen von 3 Pfd. für M. 8.50, 1 Pfd. für M. 3.—, 1/2 Pfd. für M. 1.50, 1/4 Pfd. für M. 0.75 in der Filiale Stettin, Breitestr. 28, auch in den meisten durch unsere Plakate kenntlichen Konditoreien, Kolonialwaaren-, Delikatessen-, Drogen-Geschäften.

Dannenfeldt, Otto Bergmann, Hugo Müller, Paul Schild, Ernst Lehmann, Emil Sabinski, Th. Hauff, Gustav Hildebrandt, Herm. Binte, Oskar Knuth, Benno Matthes, Alb. Sauerbier, Th. Heyn, Max Bühl, Willh. Jakob, Otto Reimer, Karl Hübner, Max Sauerbier, Paul Bernhardt, Hermann Dittmer, Richard Lissel, Paul Stuhlmeier, Otto Winkel, Wilhelm Kading, Richard Panek, L. Luchel, Max Kaufmann, R. Ziemann Nachf., H. Ulrich und H. Kading in Gillingen.

# CACAO-VERO

## HARTWIG & VOGEL

### \* DRESDEN \*

## Herbst- u. Wintermänteln

Wir empfehlen unsere überaus reichhaltige Auswahl von

in den neuesten kleidsamen Façons, solidesten Stoffen und bekanntlich bester Ausführung. Ganz besonders erlauben wir uns auf unsere hervorragend schöne Auswahl geschmackvoller und reizend gearbeiteter



für junge Damen hinzuweisen.

Billigste feste Preise. Anfertigung nach Maass in kürzester Zeit ohne Preisauflage.

## J. Lesser & Co.,

Mönchenstrasse 20—21.

## C. L. Geletneky,

Nähmaschinen-Handlung und Wäsche-Fabrik,  
Stettin, gegründet 1872, Roßmarktstr. 18.

empfehlen in großer Auswahl, reellen Qualitäten und zu billigen Preisen

### Fertige Hemden

von nur guten Elsfasser Hemdentuchen  
für Erstlinge . . . . . per Stück zu 18 Pf.  
" Kinder Größe I . . . . . 28 "  
" do. II . . . . . 40 "  
" do. III . . . . . 50 " u. f. w.  
" Damen, 110 cm lang, mit Zwirnsnäse befestigt,  
per Stück Mark 1,30.  
" Herren, vollkommen groß, in allen Halsweiten,  
per Stück Mark 1,50.

### Weisse Piqué-Nachtjacken

in eigener sauberer Arbeit per Stück zu Mark 1,40.

### Damenbeinkleider

aus schwerem Renforcé mit Stückeri-Strich per Stück  
Mk. 1,50,  
" geblicktem Parching mit Zwirnsnäse von Mk. 1,80  
an per Stück.

### Planell-Beinkleider

mit der Hand languetirt

für Damen von . . . . . Mk. 2,00 an,  
" Kinder von . . . . . Mk. 0,75 an.

### Bunte Parching-Nachtjacken

in den verschiedensten Mustern u. sauberer Arbeit zu Mk. 1,25.

### Weisse reinleinenene Taschentücher

per Duzend Mk. 2,00, 2,25, 2,50,  
3,00 u. f. w.

### Fertige Schürzen

in denkbar größter Auswahl,  
für Damen per Stück von 50 Pf. an,  
für Kinder per Stück von 15 Pf. an.

### Buntkantige u. far- bige Taschentücher

in Leinen, Halbleinen und baum-  
wollenen Batist.

### Fertige Betteneinschüttungen

sauber genäht, ohne Berechnung eines Nählohnes.

### Fertig genähte Strohsäcke

in grau, grau und roth und grau und blau gestreift  
von Mark 1,25 an.

### Fertige Bettbezüge

in bunt karriert Baumwolle und Halbleinen, in w. u. f.  
Elfasser Renforcé und Dammasse.

### Fertige Laken

ohne Mittelnaht, das Säumen gratis.

### Kinder-Nachtröckchen von weißem Piqué und buntem Parching

in eigener Arbeit per Stück zu 1 Mark.

### Fertig genähte Warpröcke

per Stück zu Mark 1,60.

### Belour-, Planell- und Parching- Röcke

von den einfachsten bis zu den elegantesten.

### Herren- und Damen-Megenschirme

in bester Ausstattung mit Gloria-Bezug per Stück von 3 Mark an, mit Zanelle von Mark 1,25 an.

## Echtes



## Linoleum

nach Walton's Patent

hergestellt in Deutschland von der

### Delmenhorster Linoleum-Fabrik.

Delmenhorster Linoleum ist der praktischste, sauberste und  
billigste Fussboden-Belag.

Delmenhorster Linoleum ist vollständig staubfrei

Delmenhorster Linoleum lässt keine Kälte durch den Fuss-  
boden.

Delmenhorster Linoleum wird in den schönsten Mustern  
hergestellt.

Delmenhorster Linoleum ist von grösster Haltbarkeit.

Haupt-Niederlage des Delmenhorster  
Linoleum's bei

## Aug. Eichhorn,

Breitestrasse 31.

Muster und Kostenanschläge franko.

Feinste Referenzen über hiesige Lieferungen.

### Fröhlich Pfalz, Gott erhalt's! Deutscher Sängermarsch

nach Streng von Gruss. Vortrefflich geeignet für alle Sängerkreise! Bruchausgabe für Klavier. M. 1.— (Chor-  
partitur 75 S., jede Stimme 20 S., Orchesterstimmen 48 S.—). Selbstverlag von F. Streng, Straßburg, (Erf.).

## Julius Wolff,

7 Neuer Markt 7.

## Wollene Westen

für Damen und Herren

in überraschend großer Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen.

## Kinder - Kleidchen,

niedliche Formen, gute Stoffe, fabelhaft billig.

En gros Möbel-Magazin En detail

Fabrik G. Cizelsky, Lager  
Unterwies Nr. 18 Fischlerstr.

Empfehle mein Lager von

### Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren

in großer Auswahl unter Garantie der Dauerhaftigkeit zu soliden Preisen.



Prämirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881, Wien 1883.

## Burk's Arznei-Weine.

Von vielen Aerzten empfohlen. In Flaschen à 100, 200 u. 700 Gramm. Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kargebrauch.

Burk's Pepsin-Wein. (Pepsin-Essenz.) Verdauungs-Förderung. Dienlich bei schwachem oder verdorbenem Magen, Sodbrennen,  
Verschleimung, bei den Folgen übermässigen Genusses von Spirituosen etc. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.—.

Burk's China-Malvasier, ohne Eisen, säm. selbst von Kindern gern  
genommen. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.—.

Burk's Eisen-China-Wein, wohlschmeckend und leicht verdaulich.  
In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.—.

Man verlange ausdrücklich: Burk's Pepsin-Wein, Burk's China-Wein u. s. w. und beachte die Schutz-  
marke, die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung, sowie meinen auf jeder Etiquette  
bedruckten Namenszug.

Detailverkauf nur in Apotheken, zu gleichen Preisen in ganz Deutschland.

Zu haben in den Apotheken, Engros-  
Lager bei Herrn W. Mayer in Stettin.

## Aronheim & Cohn,

Obere Schulzenstr. 33—34,

beehren sich den

## Eingang der Neuheiten für Herbst und Winter

in  
carrierten, gestreiften, brochirten und glatten Stoffen

ergebenst anzuzeigen und zum Einkauf höflichst einzuladen.

In überraschend großer Auswahl sind eingetroffen:

**Halbwollene schottisch-carrierte Stoffe**, 100  
cm breit, mtr 0,60, 0,90, 1,25.  
**Dunkle Schotten**, 100 cm breit, mtr 1,20, 1,50.  
**Halbwollene Streifen und Caros**, 100 cm  
breit, mtr 0,70, 0,90, 1,05, 1,20.  
**Einfarbig glatte Kleiderstoffe**, 100 cm breit,  
mtr 0,75, 0,90, 1,00.  
**Lusterartige Stoffe zu Schul- und Haus-  
kleidern**, 100 cm breit, mtr 0,80, 1,20.  
**Halbwollene Damentuche**, zu Strapazier-Kleidern  
sehr zu empfehlen, 100 cm breit, mtr 1,00, 1,20.  
**Reinwollene Damentuche**, nadelfertig zum Ver-  
arbeiten, in allen Farben, mtr 2,00, 2,25, 2,80.

**Reinwollene Schotten m. Mohair-Effekten**,  
eine besondere Neuheit der Saison, 105 cm  
breit, mtr 2,25, 3,00.  
**Kleinere Caros und solide Streifen** in tuch-  
artigem schwerem Stoff, seltener Gelegen-  
heitskauf, mtr 1,80.  
**Abgepaßte Roben** in schöner Ausführung, Robe  
24,00, 30,00, 36,00.  
**Schwarze reinwollene Kleiderstoffe**  
in Foulé, Cheviot, Crêpe, Tricotine, gemusterten  
Fantasiegeweben mtr 1,50, 1,80, 2,25, 2,50, 3,00.  
**Seidenstoffe** in schwarz und couleur.  
Jedem Kleide wird auf Wunsch ein Modenbild beigelegt.

### Glatter Plüsch und Sammet

in allen modernen Farben (besonders für Kleider-Aermel empfohlen) mtr 2,25, 3,00, 4,50.

Aus unserer Abtheilung für Braut-Ausstattungen empfehlen wir: Fertige Wäsche in sauberer

### Bettfedern und Daunen.